

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 9 (1893)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

rufen und von denselben allein heute noch betrieben wird. Die Zentrale liegt eine Stunde weit von der Stadt, benützt eine Wasserkraft der Emme und arbeitet bisher mit drei Wechselstrom-Maschinen von Ganz u. Co. in Budapest von zusammen 600 Pferdekraften. Die Herren Brown und Boveri bauen gegenwärtig eine neue Maschine von 600 Pferdekraften für dieses Werk, an welches bisher 10,000 Lampen angeschlossen sind. Eine weitere Entwicklung wird die Zentrale im Jahre 1894 nehmen, in welchem das öffentliche Beleuchtungsmonopol der Gasfabrik abläuft. Was man jetzt von elektrischer Straßenbeleuchtung an den Quais von Luzern sieht, wird von den Hotelbesitzern bezahlt. Die Stadt trägt hierzu nichts bei. Die Bogenlampen sind ältere Installationen Ganz'scher Provenienz, haben aber eine recht gute Lichtwirkung, wenn auch weniger gut, als die ganz neuen Lampen in Zürich. Der Preis des elektrischen Lichts ist in Luzern 16 1/2 Fr. per Lampe von 16 Kerzen und Jahr, also ein sehr billiger. Die Herren Troller haben ihre eigene elektrische Werkstätte, in welcher sie u. a. ihre Transformator selbst fabrizieren. Anfangs hatten sie Haustransformator eingeführt, sind aber bald zur Anlage eines Sekundärnetzes übergegangen, welches sich auch hier sehr gut bewährt hat.

Mein Bericht ist zu Ende, da ich Ihre Leser nicht mit einer Beschreibung der im Fluge besichtigten Wechselstromanlage Genua ermüden will, welche eine wundervolle Straßenbeleuchtung in dem größten Teile der Stadt bis zur neuen Umwallungsstraße hinauf hergestellt hat, wie sie so allgemein durchgeführt noch keine deutsche Stadt besitzt. Ich habe auf meinem Ausfluge in die Schweiz zweierlei gelernt, und damit möchte ich meine Schilderungen zusammenfassend abschließen. In technischer Beziehung hat man uns seit fünf bis sechs Jahren vieles von angeblich autoritativer Seite versichert, was sich in der Wirklichkeit als durchaus nicht zutreffend herausstellt. Man hat das Wechselstrom-System als unbrauchbar für Zentralen hingestellt. Thatsächlich hat sich gerade seit dieser Zeit das Wechselstrom-System überall Bahn gebrochen und für große Versorgungsgebiete den Gleichstrom vollständig verdrängt. Man hat ferner behauptet, der Wechselstrom sei nicht geeignet für Bogenlampen und für Motoren. Ueberall, wo ich hinkam, habe ich vortreffliche Wechselstrom-Bogenlampen und Motoren gefunden. Man hat endlich das Sekundärnetz verworfen und namentlich das Dreileiter-System im Sekundärnetz als undurchführbar bezeichnet. Die Wahrheit ist aber, daß das Sekundärnetz überall vortrefflich und daß in Zürich auch das Dreileiter-System sehr gut funktioniert. Kann man unter diesen Umständen dem Unbefangenen verdenken, wenn er alle diejenigen, welche in solcher Weise die bedeutendsten Fortschritte zu bekämpfen und zu hemmen versuchten, als falsche Propheten ansieht, und wenn er mit um so größerem Vertrauen auf die Männer blickt, welche, unbekümmert um Anfeindungen und Verdächtigungen, ihren Weg gegangen sind und fern von Einseitigkeit frühzeitig einen klaren Blick für die neueren Fortschritte der Elektrotechnik gehabt haben? Dies ist das Ergebnis meiner Wahrnehmungen, was die technischen Fragen betrifft. In wirtschaftlicher Beziehung habe ich gefunden, daß der Selbstbetrieb der elektrischen Anlagen durch die Gemeinden sich überall mehr und mehr Bahn bricht.

## Verschiedenes.

**Gewerbeverein Schaffhausen.** (Korr.) Gestern hat der Gewerbeverein in seiner schwach besuchten Versammlung als Delegierte des Schweizerischen Gewerbevereins ernannt: Die Herren Hagenfranz, Schenk-Dörslin, Ferd. Fessler und Wädlerlin, letztere beiden Herren sind zugleich Rechnungsrevisoren. — Der Vorstand des Gewerbevereins wird auch dies Jahr wieder Stipendien ausschreiben, die jungen Hand-

werkern und Technikern zur Ausbildung an Fachschulen verhelfen sollen. Im Jahre 1892 wurden vierzehn Kantonsangehörige mit solchen Stipendien von je Fr. 250 bedacht. Der Staat hat dem genannten Verein die Deckung des mutmaßlichen Defizites des aufgestellten Budget per 1893 von Fr. 1900 zugesichert.

Der Vorstand der gemeinnützigen Gesellschaft ist beauftragt zu prüfen, ob in Schaffhausen eine weibliche Fortbildungsschule zu gründen sei.

**Der Gemeinderat von Aarau** hat das obere Gefälle des Fleiner'schen Gewerbekanal um den Preis von 30,000 Fr. angekauft. Die Gemeinde erhält so 300 Pferdekraften mit der Verpflichtung, die Ausbaggerung des ganzen Kanals zu übernehmen. Die beiden Gefälle werden in ein einziges vereinigt, in der Weise, daß die Turbinen für die Fleiner'sche Zementfabrik, 200 Pferde, und diejenige für die elektrische Anlage neben einander an der untern Schwelle zu liegen kommen, wodurch das Gefälle für jene um zwei Meter erhöht wird, so daß für beide Werke ein Gefälle von vier Meter entsteht.

**Wasserversorgung St. Gallen.** Das Obergutachten der beiden Ingenieure Nothenbach und Mathys spricht sich zu Gunsten der Wasserversorgung aus dem Bodensee aus. Der Gemeinderat hat daher die Drucklegung der einschlägigen Pläne, Rechnungen und Gutachten behufs beförderlicher Vorlage des Bodenseeprojektes an die Bürgerversammlung beschlossen.

**Der Verein Schweizerischer Maschinenindustrieller**, dem alle bedeutenderen Firmen der Schweiz angehören, beschloß definitiv, sich an der Landesausstellung 1896 zu beteiligen. Dieser Beschluß wird seiner hohen Bedeutung wegen in Genfer Kreisen lebhaft begrüßt.

**Züricher Kantonale Ausstellung und permanentes Ausstellungsgebäude in Zürich.** Unter diesem Titel beauftragt Landesmuseumsdirektor Angst in einem Leitartikel der „N. Z. Z.“ das alte Kaufhaus sofort für die Zwecke eines permanenten Ausstellungsgebäudes umzubauen. Es sei dies für die Erwerbsfähigkeit der Bevölkerung und die Steigerung der Prosperität Zürichs sehr wichtig.

**Die Kosten der Kirchenbaute Amriswil** belaufen sich auf 315,000 Fr., statt auf 225,000 Fr., wie veranschlagt war. Die Bauschuld beträgt nach Abzug der diesjährigen Anlage noch 135,000 Fr.

**Schulhausbau Ebnet.** Die Schulgemeindeversammlung beschloß den Bau eines neuen massiven Primarschulgebäudes auf dem das Thal traversierenden Felsrücken des „Schafbüchel“ im Kostenboranschlage von Fr. 78,000.

**Bauwesen in Zug.** Nach Beschluß der Einwohnergemeinde sollen alle Bauten in der Nähe des versunkenen Gebietes am See verboten werden. Ferner wurde beschlossen, die ehemalige Gerberei Hediger zu expropriieren, um das Gelände an der Stelle der letzten Katastrophe noch mehr zu sichern.

**Solothurner Postgebäude.** Freitags und Samstags wurde der Helm auf den Turm des Postgebäudes gesetzt; von der Straße unten bis zur Spitze desselben sind es ca. 150 Fuß. Es ist nun interessant, zu beobachten, welche anfänglich beinahe befremdende Aenderung durch diese wirklich schöne Baute das altgewohnte Bild der Stadt erhalten hat. Vom Werkhof und von der obern Ringstraße her, von den Aussichtspunkten auf der Nord- und Südseite der Stadt aus, von überall her sieht man jetzt neben dem alten trozigen „krummen Turm“ den eleganten, dem neuesten Verkehr dienenden Postturm gen Himmel streben. Zwischen beiden drinnen liegt ein schönes Stück solothurnischer Geschichte und für einen unserer jungen Dichter wäre es eine dankbare Aufgabe, auf den Tag der Einweihung hin die Sache in geschäzliche Verse zu bringen; etwa wie der alte Festungsturm seinem Nachbar erzählt, was alles er erlebt und gesehen, ausgehalten, mitgemacht hat. — Seltsam überrascht es auch, beim Gang durch die Hauptgasse, auf einmal hinter

den Häusern des Staldens eine Turmpyramide emporragen zu sehen. Kurz, ein ungewohntes Bild; aber lieber einer mehr als einer weniger. Denn eine Stadt ohne Türme ist gleich einer Suppe ohne Salz.

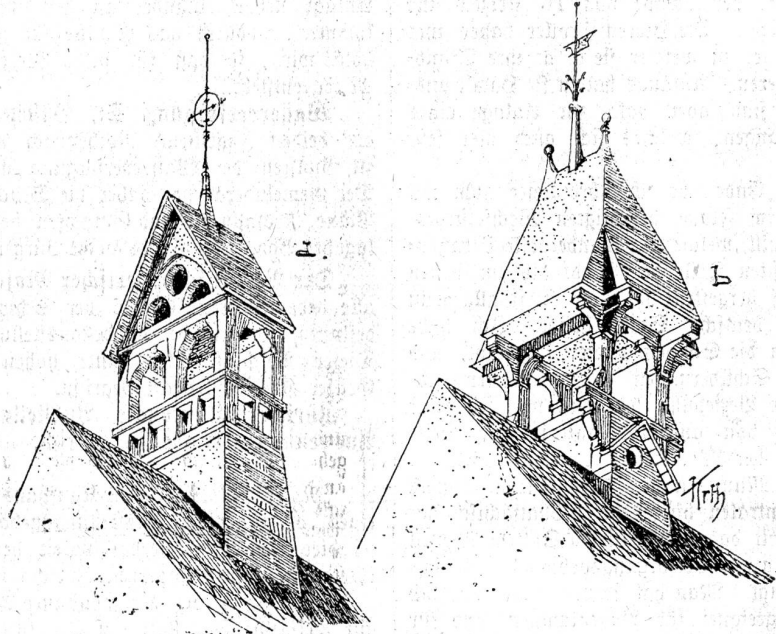
### Technisches.

**Neue Erfindung.** Herr James Daulte in Delsberg hat eine sehr sinnreiche Erfindung patentieren lassen. Es ist dies nämlich ein elektrischer Warnapparat, der zugleich das Pferdegeschell ersetzt und an Fuhrwerken, Tramways zc. sehr leicht anzubringen ist. Die elektrische Glocke wird an einer Seite des Wagens neben dem Fuhrmanne oder Kondukteur angebracht, und die Elemente des Apparates, welche sehr wenig Raum einnehmen, werden unter den Sitz plaziert.

### Antworten.

Auf Frage **271.** Ständer sind für die Tablare nicht nötig; letztere können mit Unterzügen aus gutem, d. h. nicht sprödem, runden Eisen unterstützt und sehr verstärkt werden. Die Tablare können also mit runden, brückenartigen, leichten Spannern auch schnurgerade geichtet werden, nur muß das Ganze sachverständlich konstruiert sein: Material prima Qualität, Ausführung tadellos, die Anziehschrauben und Muttern an den Enden der Spanner auf schmiedeeisernen Lagern, welche in dem Holz der Tablare zirka 2—3 Millimeter eingesetzt werden. Lassen Sie sich je nach der Disposition der Sache alle technischen Berechnungen vorweisen und nachkontrollieren. Auf diese Weise, wenn die Arbeit mit vier bis fünffacher Sicherheit hergestellt und garantiert wird, können Sie ruhig sein, immerhin angenommen, daß die hölzernen Tablare nicht faulen. Eine Skizze der Anlage geht Ihnen direkt zu.

Auf Frage **277** kann ich gründliche und richtige Auskunft geben über keinen Uebelstand als langjährig erfahrener Sägebauer. Th. Büchi, Mühlebauer und Sägereibesitzer in Richtersweil.



Illustrationsprobe aus dem „Zimmermannsbuch“

(Zu beziehen durch W. Senn jun., Techn. Buchhandlung, St. Gallen.)

Man kann sich die Vorteile dieser Erfindung an Behältern und Fuhrwerken leicht vorstellen, da durch eine kleine Vorrichtung die Glocke in Bewegung gesetzt oder angehalten werden.

### Fragen.

- 304.** Wer ist Käufer von neuen Zinkplatten, 20—25 Kilo?  
**305.** Wer würde oder könnte einem tüchtigen Bauhofsler, der für seine Einrichtung zu wenig Arbeit besitzt, solche preiswürdig übertragen?  
**306.** Wer hätte ein Stirnrad mit Kolben und Welle zu verkaufen?  
**307.** Wer liefert und zu welchem Preise ganz sauberes, rottannees, feinhäufiges Bündnerholz, 6, 8, 10 und 12“ dick geschnitten, sowie ganz sauberes Lerchenholz zu Stäben?  
**308.** Wer hätte für einen jungen Holzdrechsler mit mech. Einrichtung beständig Arbeit, sei es in Möbelerarbeit, in Spuhlen oder Haspel aller Arten oder irgend welchem Spezialartikel? Prompte Arbeit wird zugesichert. Gest. Offerten an die Expedition d. Bl.  
**309.** Welche Firma in der Schweiz liefert sogenannten Kunstguß zu Ofenbestandteilen, resp. Befrönungen?  
**310.** Wer fabriziert Unterlagscheiben von Eisenblech mit 28 Millimeter innerm und 43 Millimeter äußerem, sowie solche mit 16 Millimeter innerm und 26 Millimeter äußerem Durchmesser?  
**311.** Wer ist Käufer einer etwas gebrauchten Feldschmiede (Windflügelgebläs)?  
**312.** Wer hat eine 4—5pferdige Dampfmaschine samt Kessel in gutem Zustande zu verkaufen?  
**313.** Sind in der Schweiz auch Westinghouse-Dampfmaschinen im Betriebe und wären diese geeignet zum Betriebe einer Gatterjäge?

mich dem werten Frager bestens empfohlen. Preisataloge gratis und franco zur Verfügung. D. Bachmann, Lampenfabrikant, Zürich.

Auf Frage **284** teile mit, daß die große Kistenfabrik von Hrn. Nicollier in Grion sur Bex die billigsten und saubersten Kisten liefert. D. Esner.

Auf Frage **287.** Die Fournierfabrik in Monthey (Wallis) ist Käufer von feinem, sauberem Eichenholz.

Auf Frage **289.** Die besten hydraulischen Widder die mir bekannt sind, sind zu beziehen von der Firma Durozoi, Constructeur, Rue Riblette 13 (Paris Charonne), welche von den größten Nummern an für Städte und Behörden bis zu dem kleinsten, praktischen, nutzbaren Wasserquantum und Gefälle Modelle besitzen. Mit spezieller Vorrichtung ist manchmal ein Nutzeffekt von nahezu 80 Prozent zu erzielen. Alfred Langer, Serrieres.

Auf Frage **289.** Solche hydraulische Widder liefern Geb. A. F. Mater, Lägerweilen. Wünschen mit Fragesteller in Unterhandlung zu treten.

Auf Frage **289** teile Ihnen mit, daß ich den hydraulischen Widder in jüngster Zeit bedeutend verbessert habe, auch solche fabriziere, bei welchen durch schmutzige Bachwasser zc. als Triebwasser, Dillwasser gehoben werden kann, so daß ich bezüglich Neuheit, Solidität und Leistungsfähigkeit das Beste liefern kann. Wünsche deshalb gerne mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Ulrich Leutenegger, Eschikon.

Auf Frage **290.** Man klebt einen geraden Papierstreifen auf, dessen einer Rand die Schnittlinie bedeutet. Dieser entlang feilt man mit scharfer, reinförniger Dreitantzeile unter Veseuchung mit Terpentin und Spiritus eine Rinne ganz herum; je tiefer, je besser. Hierauf wird das Papier sauber entfernt. Ein Stück Glimmfohle wird nun in Zigarrenfaçon gebracht und die Spitze bis 1 cm angezündet, der Kohlenstengel wird in der Richtung der